



Bilanz Legislaturplanung 2006 – 2009

Einleitung

Als Schwerpunkte der Legislatur 2006 - 2009 legte der Gemeinderat folgende Leitsätze fest:

- Köniz ist sowohl Stadt und Land. Die Kombination von starken und eigenständigen städtischen Gebieten mit grossen und intakten ländlichen Gebieten ist einzigartig und soll erhalten bleiben.
- In Köniz lebt es sich gut. Ein vielfältiges, zusätzliches Angebot an attraktiven Wohnungen und Häusern in allen Preisklassen soll der Bevölkerung und Neuzuziehenden zur Verfügung gestellt werden.
- Das dezentrale Schulangebot und die familienergänzende Kinderbetreuung sollen mit gezielten Massnahmen verbessert und erweitert und das gute Sport - und Kulturangebot soll weiter aufgewertet werden.
- Köniz soll seiner Bevölkerung ein verlässliches menschliches Umfeld bieten, sowohl im sozialen Netz als auch im öffentlichen Raum
- Köniz soll seine ausgezeichnete Infrastruktur, insbesondere im öffentlichen Verkehr erhalten und gezielt erweitern.
- Köniz ist ein gefragter Wirtschaftsstandort und will bisherigen und neuen Unternehmen ein noch attraktiveres Umfeld bieten und ein verlässlicher Partner sein
- Köniz soll - gerade auch als Energiestadt - einen sorgfältigen Umgang mit den natürlichen Ressourcen pflegen und eine nachhaltige Entwicklung fördern
- Mit einer ausgeprägten Dienstleistungsorientierung der Verwaltung, einer offenen Kommunikation und mit transparenten politischen Strukturen sollen der Zusammenhalt und Gemeinsinn zwischen Bevölkerung, Politik und Verwaltung als Könizer Identität gepflegt werden.
- Köniz soll mit einem ausgeglichenen Finanzhaushalt seine Handlungsfähigkeit wiedererlangen, damit die bisherige moderate Steuerbelastung erhalten werden kann und Investitionen in zukunftsgerichtete Projekte möglich sind.

Mit insgesamt 18 Zielen und 43 konkreten Massnahmen in neun verschiedenen Themenfeldern wurde die Legislatur gestartet. Im Rahmen des Integrierten Aufgaben- und Finanzplanes IAFP legte der Gemeinderat jährlich gegenüber dem Parlament Rechenschaft über die Erreichung der Ziele und Umsetzung der Massnahmen ab, die erstmals mit messbaren Indikatoren versehen wurden.

Die Bilanz der abgelaufenen Legislatur darf insgesamt als erfreulich bezeichnet werden. Obwohl die Ziele ambitiös formuliert waren und die Legislatur von der abzuschliessenden Haushaltsanierung geprägt war, konnte ein erheblicher Teil der Absichten realisiert werden.

Der Gemeinderat

Köniz, Februar 2010



Wohnen

Köniz hat mit verschiedenen Projekten den Wohnungsbau aktiv gefördert. Mit der Bevölkerungszunahme um 1025 Personen innerhalb von vier Jahren wurden die Ziele übertroffen. Ende 2009 wurden in Köniz 39 123 Einwohnerinnen und Einwohner gezählt. Dank der Qualitätssicherung im Sinne der Nachhaltigkeit auf planerischer wie auf architektonischer Ebene (Wettbewerbe) konnte qualitativ guter Wohnraum geschaffen werden. Die Realisierung des Liebefeld Parks trug viel zur Wohnumfeldverbesserung bei. Bei der Erhaltung von Orts- und Quartierzentren war der Gemeinderat teilweise erfolgreich. Ebenso konnte bei der Förderung von preisgünstigem Wohnungsbau auf dem gemeindeeignen Terrain hinter dem Feuerwehr- und Polizeigebäude eine wichtige Etappe erreicht werden.

Bilder von oben links: Liebefeld Park im Bau, Eröffnungsfest Liebefeld Park, Wohnüberbauung Neumatt, Wohnüberbauung Hertenbrünnen.



Arbeiten

Der Gemeinderat hat seine Bestrebungen im Bereich Wirtschaftspolitik mit den ihm zur Verfügung stehenden Möglichkeiten verstärkt. Die Zusammenarbeit mit den lokalen Unternehmen war erfolgreich. Trotz der Schliessung eines Druckereizentrums in Wabern, konnte die anvisierte Schaffung von 400 neuen Arbeitsplätzen im Gemeindegebiet vor allem durch grosse Arbeitgeber in den Gebieten Köniz, Liebfeld, Niederwangen und Wabern mit 2500 neuen Arbeitsplätzen deutlich übertroffen werden. Mit der Planung Bundesbauten Forschungsanstalt Liebfeld konnte die Grundlage für eine namhafte Erweiterung geschaffen werden. Die Kommunikation und das Standortmarketing der Gemeinde wurden mit verschiedenen Massnahmen intensiviert. Die Schaffung von Lehrstellen und Praktikumsplätzen in der Gemeinde wurde aktiv unterstützt. Die Zahl der Ausbildungsplätze in der Gemeindeverwaltung konnte ebenfalls erhöht werden. Für schwer vermittelbare Arbeitslose wurden zudem zehn Arbeitsplätze geschaffen.

Bilder von oben links: Businesspark Swisscom in Liebfeld, Neubau Forschungsanstalt Liebfeld, Lernende Gemeindeverwaltung Köniz.



Gesellschaft

Die Gemeinde konnte die Unterstützung der Familien stark ausbauen. Die Plätze in den Kindertagesstätten konnten markant von 80 auf rund 140 erhöht werden. Die Betreuungstunden in Tagesfamilien erhöhten sich von 126 000 auf gegen 180 000 Stunden. In der Freiwilligenarbeit ist der Gemeinderat weniger weit vorangekommen, als er sich vorgenommen hat. Ein Reglement über die Förderung der Integration von Migrantinnen und Migranten wurde in Kraft gesetzt. Die für die Erhaltung des fortschrittlichen Volksschulniveaus anvisierten Massnahmen konnten erreicht werden. Die Schulsozialarbeit wurde bedarfsgerecht ausgebaut und die Infrastruktur Informatik konnte erweitert werden.

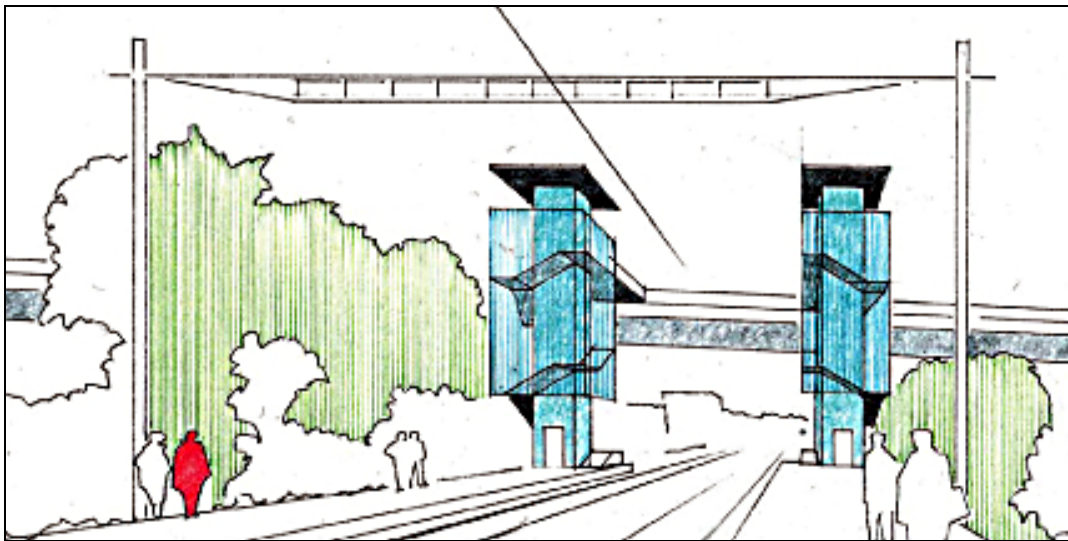
Bilder von oben: Kindertagesstätte, Schulklasse Niederscherli.



Kultur und Sport

Das Kulturkonzept und wichtige Grundlagen für die Weiterentwicklung des kulturellen Zentrums Schloss wurden erarbeitet. 2010 wird über die Änderung des Nutzungsplans Schloss abgestimmt. Der baufällige Rosstall konnte mit privater Initiative in ein attraktives Kulturhaus umgebaut werden. In diesem Jahr haben die Stimmberechtigten von Bern und Köniz dem Bau einer gemeinsamen Ballsporthalle im Gebiet Weissenstein zugestimmt. Im Herbst 2011 ist der Baubeginn geplant.

Bilder von oben links: Kinderbuchfestival Köniz KiBuK im Schloss Köniz, Sanierung Rosstall, neue Spielstätte Stadttheater Bern auf dem Vidmarareal, Projekt Dreifach-Sporthalle Weissenstein.



Mobilität

Das vom Gemeinderat erarbeitete Raumentwicklungskonzept enthält grundsätzliche Weichenstellungen für ein qualitatives Wachstum. Es dient als Grundlage für bedeutende Entscheidungen bezüglich Städtebau und Mobilität. Zentrale Systemfragen konnten mit dem Kanton geklärt werden, so dass gestützt darauf 2009 das Projekt Tram Region Bern nach Köniz-Schliern und nach Kleinwabern ausgelöst werden konnte. Das Angebot im öffentlichen Verkehr konnte auf Gemeindegebiet weiter verbessert werden (Erschliessung Juch/Hallmatt, Ried). Mit dem Bau der neuen Verbindungstürme in Niederwangen wurde in diesem Herbst begonnen. Die Verkehrssicherheit wurde mit der Sanierung der Kirchstrasse und der Realisierung verschiedener Begegnungszonen verbessert. Die Sanierung der Freiburgstrasse Niederwangen - Thörishaus wurde in das kantonale Strassenbauprogramm aufgenommen.



Umwelt und Energie

Ein Projekt zur Förderung erneuerbarer Energie wurde geprüft (Biogasanlage). Die Anpassung des Baureglements zur Förderung des Minergie-Standards kann erst in der Ortsplanungsrevision erfolgen. Der Grundsatz, dass die Ziele der Nachhaltigen Entwicklung NE in die Geschäftsprozesse der Gemeinde einfließen, ist gefällt. Die nächste Legislaturplanung wird nach den Grundsätzen NE erarbeitet. Verschiedene grössere Projekte wurden erstmals auf ihre Nachhaltigkeit überprüft. Grünflächen auf Friedhöfen wurden ökologisch aufgewertet.

Bilder von oben links: Solarpanels Businesspark Swisscom (erstellt im Minergiestandard), Minergie-P-Eco Mehrfamilienhaus, Ökowieze.



Sicherheit

Dem Gemeinderat ist das Thema Sicherheit im öffentlichen Raum ein wichtiges Anliegen. Während der Legislatur versuchte er mit verschiedensten Massnahmen, die objektive Sicherheit zu erhöhen. Die vom Gemeinderat in Auftrag gegebene Bevölkerungsbefragung zum subjektiven Sicherheitsempfinden der Bevölkerung ist abgeschlossen und ergab insgesamt gute Werte. Einzelne Sofortmassnahmen konnten bereits umgesetzt werden. Der Bau einer neuen Polizeiwache in Köniz und die Integration der Gemeindepolizei in die Kantonspolizei wurden erfolgreich realisiert.

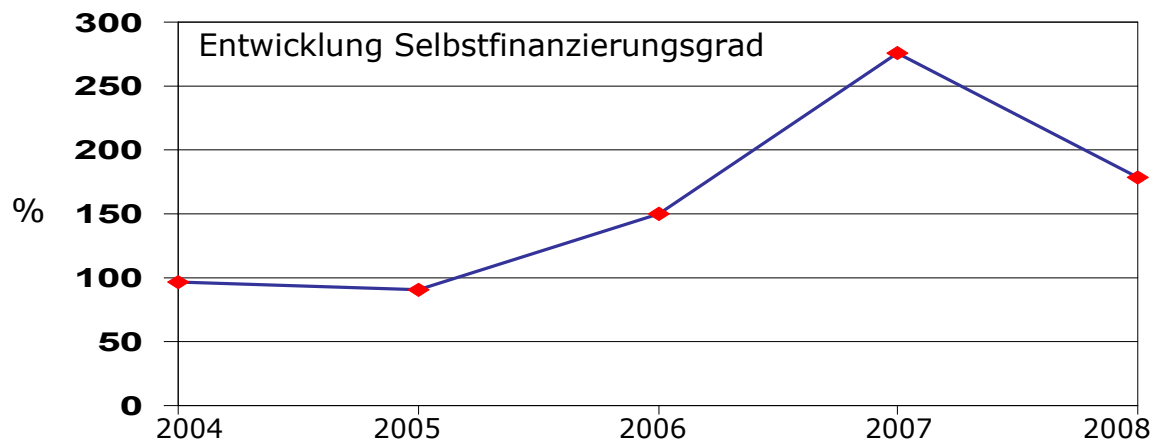
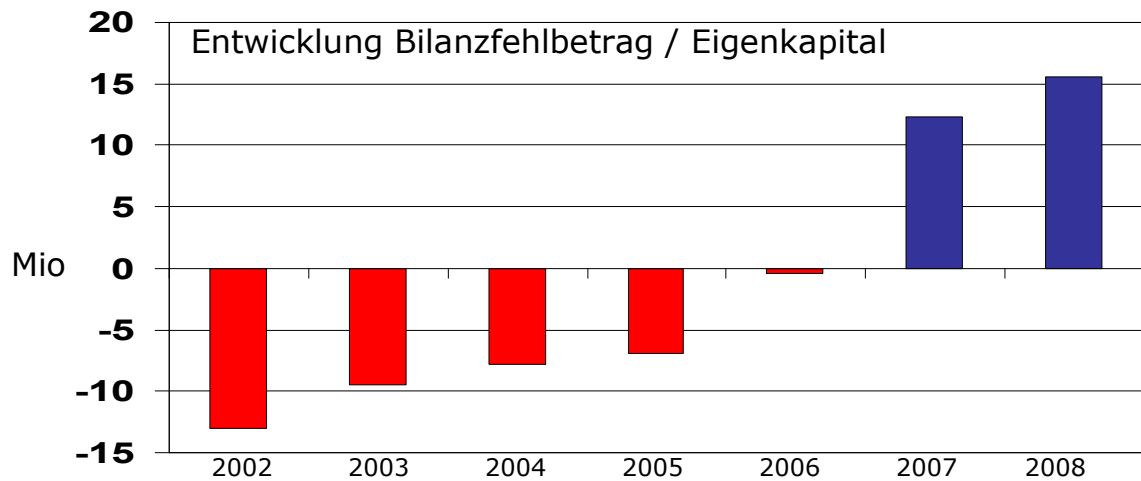
Bilder von oben links: Neue Polizeiwache aussen und innen, von der Gemeindepolizei zur Kantonspolizei.



Politik und Verwaltung

Die interne und externe Kommunikation wurde in den vergangenen Jahren optimiert und weiter entwickelt. Eine neue Personalstrategie für die Gemeindeverwaltung wurde beschlossen und wird nun mit dem Projekt "modernes Personalrecht" umgesetzt. Nicht ganz erreicht wurde das Ziel, den Frauenanteil im Kader auf 25 Prozent zu erhöhen. Der Integrierte Aufgaben- und Finanzplan IAFP konnte erfolgreich eingeführt werden. Damit erhielten der Gemeinderat und das Parlament ein neues Führungsinstrument.

Bilder von oben: Medienrummel, Workshop Personalstrategie.



Finanzen

Das Ziel, den Bilanzfehlbetrag mit ausgeglichenen Rechnungen ohne Steuererhöhung abzubauen, konnte erreicht werden. Der Bilanzfehlbetrag konnte im Jahr 2007 beseitigt werden und bis Ende 2009 wird ein Eigenkapital von voraussichtlich 16 Millionen Franken resultieren. Mit dem Budget 2010 wurde eine Steuersenkung von 1,54 auf 1,49 Einheiten vollzogen. Die in Entwicklung stehenden Wohnüberbauungen auf gemeindeeigenem Terrain haben wegen Fremdeinflüssen (u.a. Einsprachen) zeitliche Verzögerungen erfahren. Die Förderung privater Wohnbauprojekte hat der Gemeinderat aktiv betrieben. Die Investitionsquote im steuerfinanzierten Haushalt wurde sukzessive erhöht und der Selbstfinanzierungsgrad lag deutlich über 100 Prozent.



Gemeinderat Köniz in der Zusammensetzung 2006 – 2009. Von links: Urs Wilk, Judith Ackermann, Luc Mentha, Katrin Sedlmayer, Rita Haudenschild, Ueli Studer, Marianne Streiff.

Der Gemeinderat dankt für die grosse Unterstützung und die gute Zusammenarbeit in der Legislatur 2006 – 2009 !